

David Brady: Gold wird steigen, da Zentralbanken wieder versuchen, Gott zu spielen

18.03.2019

Meine Leitthese für "das Tief" des Goldpreises war eine Umkehrung der Politik der Fed zu Zinssenkungen und quantitativer Lockerung (QE), was den Dollarkurs zum Sinken bringt und den Goldpreis (sowie alles andere) nach oben treibt. An dieser Ansicht hat sich nichts geändert.



Was sich änderte, ist, dass Zentralbanken bereits die Geldhähne wieder

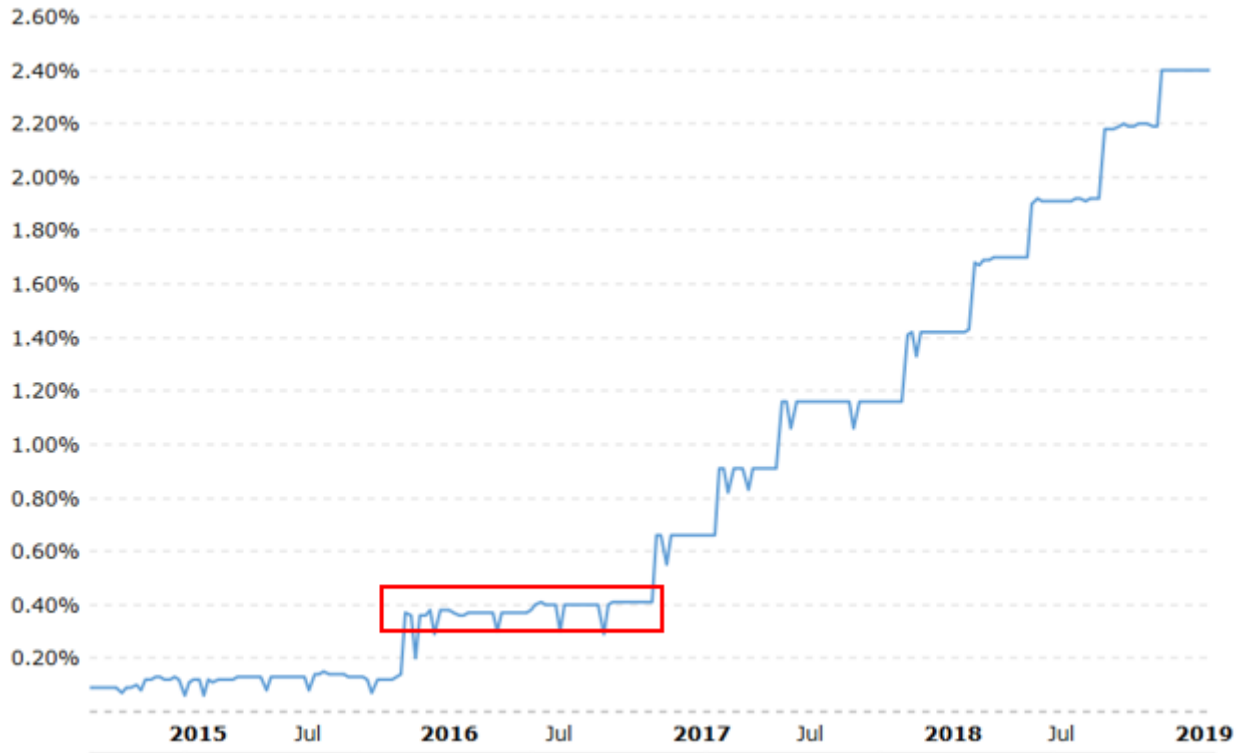
aufdrehen - alle außer der Fed. Am 7. März 2019 gab die EZB neue Stimulusmaßnahmen bekannt; nur zwei Monate nachdem sie angeblich ihr QE-Programm auf null zusammenstrich. Das müssen Sie sich einmal vor Augen führen. Sie stellen die Geldhähne für sprichwörtliche fünf Minuten ab und Wirtschaftsdaten von Deutschland und der EU gehen zusammen mit der Inflation weiter den Bach runter.

Also macht die EZB eine Kehrtwende zurück zu QE und wahrscheinlich auch zur negativen Zinspolitik (die beide offensichtlich nicht funktionieren, aber was könnte sie sonst tun?). Das ist die Definition eines "Ponzi-Schemas". Ohne wachsenden Barmittelzufluss bricht es ein. So sehen EU- und Weltmärkte heutzutage aus.

Was steht der EU, und sicherlich der Welt, bevor: Japanisierung? Eine jahrzehntelange Zombiewirtschaft? Oder eventuell wuchernde Stagflation, in der Preise in die Höhe schnellen und die Konjunktur künstlich am Leben gehalten wird, bis es sich erweist, dass QE nie eine Heilung war, sondern Gift, das nun aufgehalten werden muss. An diesem Punkt sind die Zentralbanken machtlos, das System bricht zusammen und wir haben einen globalen geldpolitischen Neustart. Unter solchen Umständen steigen Gold- und Silberpreise ins Unermessliche.

Zurück zur Gegenwart. Die EZB druckt also wieder. Die chinesische Zentralbank (PBOC) hat auch wieder angefangen. Sie druckte allein im Januar (als der S&P und globale Aktienmärkte verzweifelt Auftrieb brauchten) 5% ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) in neuen Schuldverschreibungen - wirklich massive Kreditschöpfung.

Die Bank of Japan (BoJ) hörte nie mit dem Drucken auf. Und zuletzt machte auch die Fed eine "verbale" Kehrtwende, indem sie vorerst auf Zinserhöhungen verzichtet, aber weiterhin ihre Bilanz reduziert. Sie versucht, das zu wiederholen, was sie 2016 nach dem geschichtsträchtigen Ausverkauf im Januar, machte, um weitere Zinserhöhungen in der Zukunft zu ermöglichen.

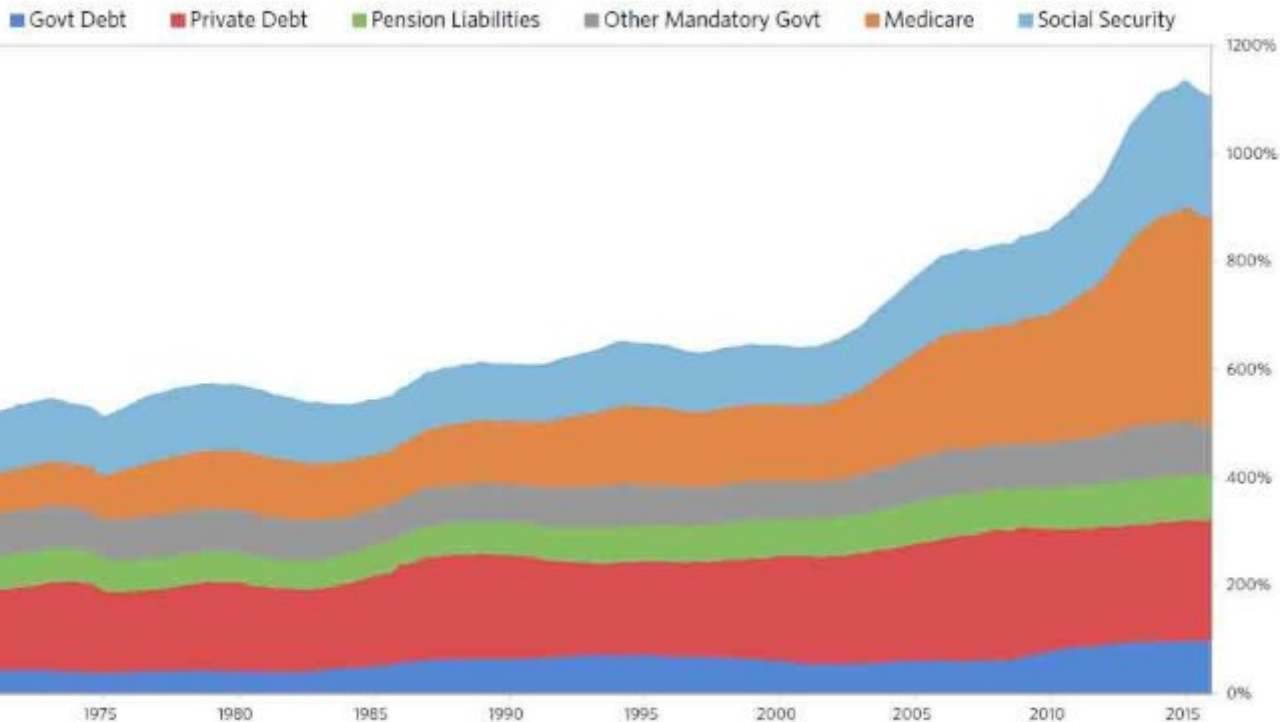


Warum? Um Munition bereitzustellen, damit sie mit der bereits einsetzenden Krise fertig wird. Genau, Zinsen erhöhen, damit sie später gesenkt werden können. So verzweifelt wollen Zentralbanker dieses Ponzi-Schema am Laufen halten, aber sie können Mutter Natur, die Wirtschaft und Märkte nicht ewig bekämpfen. Die Zeit wird knapp. Aus all diesen Gründen sind Gold und Silber sowie andere harte Vermögenswerte die neuen "alternativlosen" (oder "TINA-") Vermögenswerte für das, was auf uns zukommt.

China und Russland wussten das mindestens seit der von den USA angeführten Finanzkrise 2008, und rechneten damit, dass die USA massenhaft Dollars drucken müssten, um ihre Defizite und Schulden zu bezahlen, insbesondere die ungedeckten Verbindlichkeiten, die nächstes Jahr in großem Stil fällig werden.

THERE ARE TOO MANY PROMISES THAT CAN'T BE KEPT

Total IOUs in the US (%GDP)



Note: Medicare, Social Security and other government programs represents the present value of estimates of future outlays from the Congressional Budget Office.

- 6 -



Bis dahin versucht die Fed, noch eine oder zwei Zinserhöhungen dazwischen zu zwängen und ihre Bilanz etwas mehr zu verringern. In der Zwischenzeit helfen ihr die anderen Zentralbanken, indem sie wieder Währungen drucken und Dollar kaufen, die sie für den Kauf von US-Vermögenswerten einsetzen; hauptsächlich Aktien, meiner Meinung nach. "Carry Trade", nur heftiger. Das schiebt den S&P höher, den Hauptauftrag der Fed, und ermöglicht weitere Zinserhöhungen.

Die anderen Zentralbanken drucken auch, um ihre eigenen Märkte zu unterstützen und das Vertrauen in das System in seiner Gesamtheit aufrechtzuerhalten. Das Risiko für einen Vertrauensverlust in Zentralbankpolitik wächst, da es zunehmend durchschaubarer wird, dass ihre Politik nichts für die Wirtschaft tut, außer mehr Schulden und höhere Assetpreise zu kreieren.

Diese ganze weltweite Gelddruckerei schiebt den Dollarkurs höher, was sich kurzfristig zulasten des Goldpreises auswirken kann. Allerdings können weder die USA noch die Weltwirtschaft einen stärkeren Dollar dulden. Das sahen wir im August, als Währungen von Schwellenländern in die Krise gerieten, als der Dollarkurs stieg und das Ausfallrisiko ihrer riesigen in US-Dollar angelegten Schulden dramatisch anstieg.

Zu diesen Währungen gehörten der russische Rubel, die türkische Lira, die indische Rupie, der brasilianische Real, der argentinische Peso, der Singapur-Dollar, der malaysische Ringgit, der Taiwan-Dollar, der thailändische Baht, die indonesische Rupiah, der südafrikanische Rand, der ungarische Forint und der polnische Zloty, um nur einige nennen.



zerohedge @zerohedge · 8m

"It's a [redacted] Bloodbath" - Emerging Markets Collapse As Turkey Tantrum Spread



"It's a [redacted] Bloodbath" - Emerging Markets Collapse As Turkey ...

"this is a [redacted] bloodbath... liquidity has disappeared"

zerohedge.com

Der Dominoeffekt würde von da an übernehmen. Solche Ausfälle würden europäische Banken zuerst treffen und dann würde sich die Übertragung weltweit ausbreiten, während eine Bank nach der anderen unter dem Gewicht der großflächigen Zahlungsausfälle einstürzen würde, darunter auch US-Banken, besonders die großen Multis wie JP Morgan und Citibank.

Das hätte eine indirekte aber zutiefst destabilisierende Wirkung auf die Vereinigten Staaten. Eine unmittelbare Wirkung eines stärkeren Dollars bestände auf dem Dollarwert ausländischer Umsätze und Erträge für US-amerikanische Multis (was den US-Aktienmarkt trifft) und dem Risiko einer Deflation für ein Land mit einem riesigen Handelsdefizit, wenn Importpreise einstürzen. Solch eine Deflation würde auch die Zahlungsfähigkeit der Vereinigten Staaten riskieren, da Defizite und Schulden

effektiv hochschnellen würden, während Wachstum und Steuereinnahmen sanken.

Was passierte also als Nächstes? Ehe man es sich versah, sank der Dollarkurs. Auffallend ist, dass es derselbe Monat war, in dem der Goldpreis einen Boden bildete. Doch sind diese Schwellenländer acht Monate später in einer besseren Position, um einen stärkeren Dollar zu überstehen? Ganz sicher nicht.

Einfach ausgedrückt, können Zentralbanken die Märkte nicht die ganze Zeit kontrollieren. Es gibt einfach zu viele Löcher, die gestopft werden müssen und unerwartete Nebenwirkungen davon, dass nur eine Sache unternommen wird: ausländische Zentralbanken Geld drucken zu lassen, um ihre Märkte sowie die der USA zu stützen, was zu weiteren negativen Folgen, wie einem stärkeren Dollar führt.

Sie versuchen, den Gesetzen der Natur und der Märkte zu trotzen und das schon seit Langem, doch letztendlich ist das unmöglich. Mutter Natur gewinnt am Ende immer und dieses globale Ponzi-Schema nähert sich immer weiter dem Zusammenbruch, während die Zentralbanken zunehmend verzweifelter in Wort und Tat werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Dollarkurs wahrscheinlich steigen wird, da jede andere Zentralbank ihre Währung ins Unermessliche drucken wird, was kurzfristig Druck auf den Goldpreis ausüben könnte. Doch die USA und die Welt können einen stärkeren Dollar nicht besonders lange ertragen.

Die Fed wird dazu gezwungen sein, ihre Drecksarbeit selbst zu erledigen und US-amerikanische Aktien und Staatsanleihen selbst zu stützen, wobei sie den Dollar opfern müsste. Das bedeutet, dass eine Rückkehr der Fed-Politik zu Zinssenkungen und QE unausweichlich ist, wie auch ein Goldpreis, der um ein Mehrfaches höher ist als jetzt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit: Monate, nicht Jahre.

© David Brady
www.GlobalProTraders.com

Dieser Artikel wurde am 07.03.2019 auf www.sprottmoney.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet: <https://www.goldseiten.de/artikel/407378--David-Brady--Gold-wird-steigen-da-Zentralbanken-wieder-versuchen-Gott-zu-spielen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).